

Ergebnisreport für den Test

AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Patient_F90.1 Geschlecht: Männlich Alter: 13 Version: Deutsch Altersversion: 12-18 Testdatum: 06.09.2018

Das Verfahren AIDA erfasst die Identitätsentwicklung im Sinne von Beeinträchtigungen im Funktionsniveau der Persönlichkeit bei Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in Selbstbeantwortung. Der Test ermöglicht eine dimensionale Differenzierung zwischen gesunder Identitätsintegration und einer schweren Identitätsdiffusion, welche mit einem hohen Risiko einer vorliegenden Persönlichkeitsstörung (PS) verbunden sein soll, insbesondere einer Borderline PS.

Die **Gesamtskala Identitätsdiffusion** wird aus der Summe aller Items gebildet. Sie ist deskriptiv in die zwei Bereiche Diskontinuität und Inkohärenz (Skalen) unterteilt, die jeweils drei inhaltliche Aspekte (Subskalen) der Identitätsentwicklung umfassen. Dies reflektiert die theoretischen Wurzeln und die Komplexität des Konzepts. Die Unterteilung des Gesamtwertes ermöglicht eine differenzierte Ergebnisinterpretation und spezifische Therapieplanung.

Bei überdurchschnittlich ausgeprägten Werten (T-Werte über 60) liegt ein begründeter Verdacht auf das Vorliegen einer Persönlichkeitsstörung vor und eine vertiefte Diagnostik mit z.B. einem klinischen Interview wird empfohlen.

Der Test AIDA Deutschsprachige Version (Autoren: K. Goth & K. Schmeck) wurde an der Universitätsklinik Basel / Schweiz (UPK) entwickelt und in Zusammenarbeit mit Schulen, Kliniken und Praxen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich erprobt und validiert. Er zeigte gute Skalenreliabilitäten Cronbachs Alpha für die Gesamtskala (.94), für die Hauptskalen (.87, .92) und für die Subskalenebene (.69 - .84). Die T-Normierung entstammt einer Schulstichprobe von N= 2381 Jugendlichen.

Ergebnistabelle

	T-Wert	%-Rang	Roh-Wert	95% CI* BPS
Gesamtskala Identitätsintegration vs. Identitätsdiffusion	51	54.0	72	> 142
Bereich 1: Kontinuität vs. Diskontinuität	52	57.9	33	> 65
Aspekt 1.1: Stabilisierende Perspektiven und Eigenschaften	51	54.0	14	> 24
Aspekt 1.2: Stabilisierende Beziehungen und Rollen	52	57.9	9	> 23
Aspekt 1.3: Stabilisierendes emotionales Selbsterleben	53	61.8	10	> 19
Bereich 2: Kohärenz vs. Inkohärenz	50	50.0	39	> 77
Aspekt 2.1: Konsistentes Selbstbild	40	15.9	6	> 30
Aspekt 2.2: Autonomie, Ich-Stärke	56	72.6	20	> 28
Aspekt 2.3: Integrierendes kognitives Selbsterleben	55	69.2	13	> 20
* = oberes 95% Konfidenzintervall der mittleren Rohwerte von N=125 mit SKID-II diagnostizierten jugendlichen Patienten mit Borderline Persönlichkeitsstörung zur Einordnung von Extremwerten. Hohe Werte sprechen für eine hohe Beeinträchtigung.				

Ergebnisreport für den Test

AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Patient_F90.1

Geschlecht: Männlich

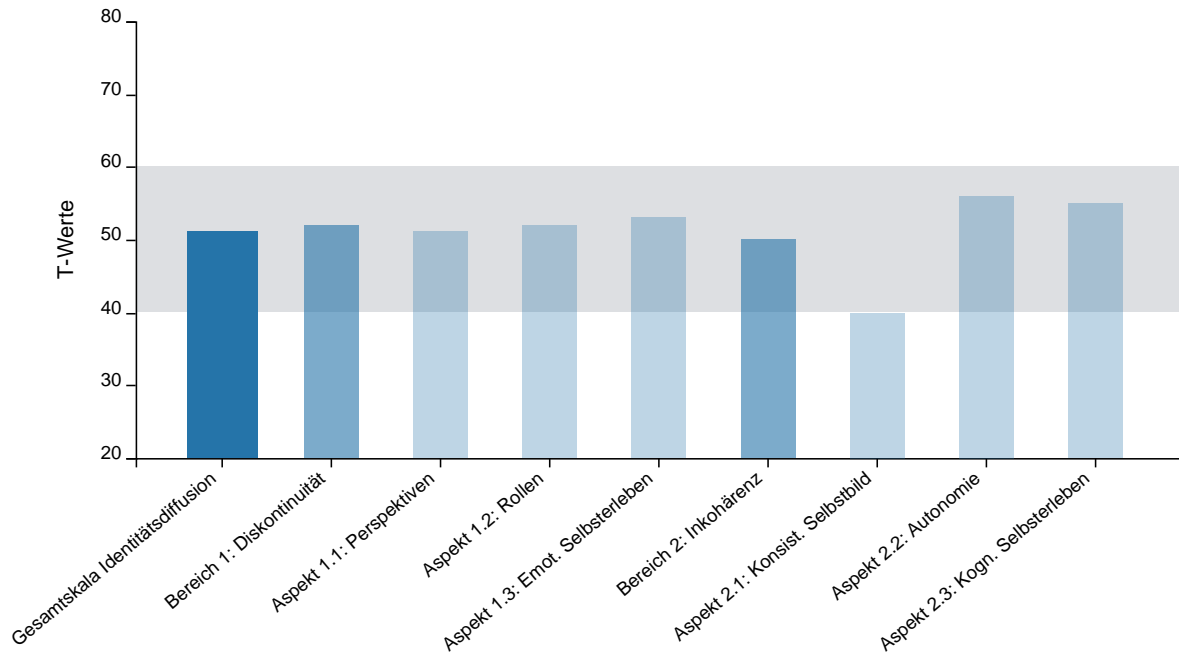
Alter: 13

Version: Deutsch

Altersversion: 12-18

Testdatum:
06.09.2018

Ergebnisdiagramm



Ergebnistext

Gesamtergebnis

Die Beschreibungen von **Patient_F90.1** weisen – verglichen mit den Selbsteinschätzungen von Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 18 Jahren – insgesamt auf eine normal entwickelte Persönlichkeitsfunktion „Identität“ hin. Der Patient / die Patientin beschreibt sich selbst als eine Person mit einer normal integrierten Identität, die sagen könnte: „Ich weiss, wer ich bin“. Die Ausprägung liegt für die **Gesamtskala Identitätsdiffusion** bei einem T-Wert von 51. Dies entspricht einem Prozentrang von 54.0.

Das Testergebnis begründet somit keinen Verdacht auf eine vorliegende Persönlichkeitsstörung.

Ergebnisreport für den Test

AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Patient_F90.1 Geschlecht: Männlich Alter: 13 Version: Deutsch Altersversion: 12-18 Testdatum: 06.09.2018

Einzelergebnisse

1. Der Bereich Identitäts-Kontinuität

Der **Bereich 1. Identitäts-Kontinuität** erscheint mit einem T-Wert von 52 als normal ausgeprägt. Die Person erlebt eine für Jugendliche angemessene Ich-Stabilität und Selbst-Gleichheit über die Zeit.

Im Detail betrachtet, lassen die Selbstbeschreibungen bzgl. **Aspekt 1.1 Stabilisierende Perspektiven und Eigenschaften** auf ein für Jugendliche normales Ausmaß an langfristigen Perspektiven und Zielen und stabil empfundenen Eigenschaften, Talenten und Werten schliessen, die die eigene Identität stabilisieren.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht, auf mein „Bauchgefühl“ zu hören.	Trifft gar nicht zu
Auf meine innere Stimme kann ich gut bauen, sie führt mich meistens auf den richtigen Weg.	Trifft gar nicht zu
Ich bin mir oft nicht sicher, ob ich gerade das Richtige für mich tue.	Trifft genau zu

Bzgl. **Aspekt 1.2 Stabilisierende Beziehungen und Rollen** kann davon ausgegangen werden, dass ein für Jugendliche normales Ausmaß an positiven Rollenidentifikationen aus den Bereichen kulturell, familiär und Körper-Selbst vorliegt. Diese können als die Basis für ein Gefühl von sozialer Verankerung angesehen werden, welches die eigene Identität stabilisiert.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich kann mit den meisten Leuten meines Alters überhaupt nichts anfangen.	Trifft genau zu

Laut **Aspekt 1.3 Stabilisierendes emotionales Selbsterleben** beschreibt die Person einen normalen Zugang zu eigenen und fremden Gefühlen und ein normales Vertrauen in die Verlässlichkeit dieser Empfindungen.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich habe Angst, dass mich meine Freunde plötzlich nicht mehr leiden können und ausschließen.	Trifft genau zu

Ergebnisreport für den Test

AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Patient_F90.1 Geschlecht: Männlich Alter: 13 Version: Deutsch Altersversion: 12-18 Testdatum: 06.09.2018

2. Der Bereich Identitäts-Kohärenz

Der **Bereich 2. Identitäts-Kohärenz** erscheint mit einem T-Wert von 50 insgesamt als gesund entwickelt. Die Person beschreibt eine für Jugendliche gute Ich-Stärke und ein geordnetes Konzept von sich selbst und anderen.

Im Detail betrachtet, wird beim **Aspekt 2.1 Konsistentes Selbstbild** ein für Jugendliche normal konsistentes Selbstbild beschrieben, ohne starke innere oder äußere Widersprüchlichkeiten oder Ambivalenzen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Person ein ausreichend starkes Gefühl einer „definierten inneren Mitte“ hat, das integrierend auf die eigene Identität wirkt.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Wenn mich Leute in neuen Situationen erleben, sind sie sehr überrascht, wie ich auch sein kann.	Trifft genau zu

Bzgl. **Aspekt 2.2 Autonomie** kann von einer normalen Identitätsentwicklung ausgegangen werden. Die persönliche Beeinflußbarkeit, Irritierbarkeit und die Suche nach Bestätigung erscheint als für Jugendliche normal ausgeprägt.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich brauche viel Bestätigung, damit ich nicht aufgebe oder aufhöre.	Trifft genau zu
Wenn sich plötzlich meine Stimmung ändert, dann bringt mich das total durcheinander.	Trifft genau zu

Laut **Aspekt 2.3 Integrierendes kognitives Selbsterleben** beschreibt die Person normal differenzierte und schlüssige mentale Repräsentationen von sich und anderen. Vermutlich kann sie angemessen die eigenen und auch fremde Motive und Taten verstehen. Dies kann als ein unterstützender Faktor für die Identitätsentwicklung angesehen werden.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Sehr viele Leute sind „unecht“ und verhalten sich nicht so, wie sie wirklich sind.	Trifft genau zu